

Das Wichtigste in Kürze

Beim Fahrradklima-Test 2022 von ADFC und Bundesverkehrsministerium konnte Wachtberg gegenüber 2020 seine damalige Note von 3,8 halten und schaffte es unter 447 in die Wertung gekommenen Kommunen mit 20.000 - 50.000 E. auf Platz 129. 2018 hatte die Gemeinde noch abgeschlagen auf Platz 270 von 311 gelegen, 2020 gab es dann eine starke Verbesserung auf Platz 139 von 415 Kommunen. Im Rhein-Sieg-Kreis konnte die Gemeinde den 2020 erkämpften Platz 4 halten, hinter dem Bundeszweitem und NRW-Sieger Meckenheim (2,6), Lohmar (3,4) und Bad Honnef (3,6).

Damit liegt Wachtberg leicht über dem bundesweiten Durchschnitt. Vom 1. September bis zum 30. November 2022 konnten Radfahrende wieder das Fahrradklima in ihren Städten und Gemeinden in Deutschland bewerten.

Entwicklung bundesweit:



Wichtig ist vor allem der praktische Nutzen dieser Aktion: Die lebensnahen Rückmeldungen, nützlichen Hinweise und Bewertungen der Bürgerinnen und Bürger des ADFC-Fahrradklima-Tests lassen sich gezielt für Verbesserungen im Radverkehr nutzen. Die Ergebnisse helfen aber auch, die Erfolge der Radverkehrsförderung vor Ort zu bewerten. Der ADFC-Fahrradklima-Test ist eine der größten Befragungen zum Radfahrklima weltweit und findet alle zwei Jahre statt. Voraussetzung für die Aufnahme in die Ergebnisliste sind für Gemeinden bis 100.000 Einwohner:innen mindestens 50 Teilnahmen.

Die Ergebnisse des Fahrradklimatests 2022 in Wachtberg

128 Radfahrerinnen und Radfahrer haben beim bundesweiten Fahrradklima-Test im Herbst 2022 ihre Bewertung für Wachtberg abgegeben. Die einzelnen Ergebnisse mit vielen Details kann man sich im Internet unter

https://fkt.object-manager.com/data/2022/Wachtberg_5382072_FKT2022.pdf

ansehen. Hier folgt ein Überblick über einige Besonderheiten und die Entwicklung des Fahrradklimas in Wachtberg im Vergleich mit seinem Umfeld und bundesweit.

Wegweisung für Radfahrer	2,7	Stärken
Spaß oder Stress	3,0	
Konflikte mit Fußgängern	3,0	
öffentliche Fahrräder / Fahrradverleih	3,1	
Fahrraddiebstahl	3,1	
• • •		
Reinigung der Radwege	4,4	Schwächen
Fahren im Mischverkehr mit Kfz	4,5	
Ampelschaltungen für Radfahrer	4,6	
Führung an Baustellen	4,6	
Winterdienst auf Radwegen	4,6	
Fahrradmitnahme im ÖV	4,7	
Falschparkerkontrolle auf Radwegen	4,7	

Wie beim letzten Test zwei Jahre zuvor wurde für Wachtberg eine Gesamtnote von 3,8 (= ausreichend plus) vergeben und damit sowohl die Verbesserung von 2018 auf 2020 gehalten als auch im Vergleich mit den Städten und Gemeinden des Rhein-Sieg-Kreises und der Stadt Bonn eine Bewertung im oberen Mittelfeld erreicht. Auch im bundesweiten Vergleich der Kommunen mit ähnlicher Einwohnerzahl mit einer Durchschnittsnote von 4,0 schneidet Wachtberg etwas besser ab.

Die größten Schwächen in Wachtberg werden in den Bereichen „Stellenwert des Radverkehrs“ und „Komfort beim Radfahren“ gesehen. So werden die Wegeoberfläche, die Reinigung und der Winterdienst, die Falschparkerkontrolle und die Umleitungspraxis ebenso wie die Ampelschaltungen für den Radverkehr und die Fahrradmitnahme im ÖPNV jeweils nur knapp mit ausreichend bewertet (Noten 4,1 bis 4,7). Wenig tröstlich ist, dass mit Ausnahme von Meckenheim im Umland und auch bundesweit bei Kommunen gleicher Größenordnung meist keine besseren Zustände zu beobachten sind.

Besser als befriedigend bewerteten die Befragten nur die Beschilderung der Radwege (Note 2,7), glatt befriedigend den „Spaß am Radfahren“, wenig Fahrraddiebstahl und Konflikte mit Fußgängern sowie die Zugänglichkeit öffentlicher Fahrräder. In diesen Bereichen schneidet Wachtberg im bundesweiten Vergleich recht gut ab, ebenso trotz der Note 3,7 für die Breite und Befahrbarkeit der Radwege (bundesweit 4,3).



Bei den geringen Veränderungen zum letzten Fahrradklima-Test vor zwei Jahren haben sich vor allem die Bewertungen zur "Radverkehrsförderung in letzter Zeit" und "Erreichbarkeit des Stadtzentrums" positiv entwickelt. Im Umfeld stehen bei der Radverkehrsförderung nur Bonn, Lohmar und Meckenheim besser da, sonst und auch bundesweit sieht es damit sehr schlecht aus. Bei der Erreichbarkeit des Ortskerns liegt Wachtberg dagegen sowohl im regionalen Umfeld als auch bundesweit noch deutlich zurück. Hier wirkt sich offensichtlich der neue Radweg bei Haus Holzem positiv, die fehlende Verbindung nach Villip am Wachtbergring negativ aus. Dass die größte Veränderung zum Negativen in Wachtberg bei den Fahrraddiebstählen zu verzeichnen ist, hängt sicherlich mit der angestiegenen Fahrradnutzung zusammen.

Ein besonders großer Schwachpunkt bleibt das Radfahren im Mischverkehr mit dem Kfz-Verkehr (Note 4,5), wie fast überall. Eine Ausnahme bildet hier nur Meckenheim, wo vermutlich durch eine Vielzahl alternativer und gut nutzbarer autofreier Radwege nur selten auf stark und schnell befahrene Straßen ausgewichen werden muss.



In der Laudatio für Meckenheim als Sieger im NRW-Vergleich wird dann auch besonders hervorgehoben, dass hier bei der Planung neuer Baugebiete der Radverkehr gleich mit eingeplant wird. Diese Hervorhebung zeigt leider, dass dies in Deutschland tatsächlich keine Selbstverständlichkeit ist. Sehr deutlich wurde dies auch in Wachtberg, wo das EKZ mit dem zentralen Busbahnhof ohne Rücksicht auf die Erreichbarkeit mit dem Fahrrad geplant und gebaut wurde; ein Manko, das die Gemeinde derzeit mühsam und Stück für Stück zu beheben versucht.



Beim Fahrradklimatest konnten freie Texte beigesteuert werden, was auch 53 Teilnehmende nutzten und oft mehrere Punkte anmerkten. Am häufigsten wurde mit 40 Einträgen die fehlende Radverkehrsinfrastruktur in Form von direkten, gut und sicher befahrbaren Verbindungen zwischen den einzelnen Orten genannt. Konkret werden Verbindungen nach Lannesdorf und zum Bahnhof Mehlem sowie von Villip nach Gimmersdorf und zum EKZ vermisst. Im Zusammenhang mit der notwendigen Nutzung von Landes- und Kreisstraßen wurden die Gefährlichkeit durch zu schnelles und enges Überholen sowie für den Radverkehr ungeeignete Ampelschaltungen bemängelt (insgesamt 11 Nennungen).



Der zweite sehr häufig genannte Mangel (31 Nennungen) betrifft den Zustand und die Instandhaltung der Rad- und Wirtschaftswege, die für die meisten Verbindungen zwischen den Ortschaften unverzichtbar sind. Neben dem Zustand (Löcher, Wurzelaufbrüche) behindern oft auch Verschmutzungen, mangelnde Reinigung und regelwidriges Parken und Fahren von Autos ein sicheres und angenehmes Befahren. Als besonders negativ wurde die in letzter Zeit vermehrt zu beobachtende Verwendung von großen, scharfkantigen Schottersteinen im Belag kritisiert, die nicht nur das Radfahren unangenehm bis gefährlich machen, sondern auch den Fußgängerverkehr beeinträchtigen. Insgesamt wird bemängelt, dass bei der Planung nach wie vor der Autoverkehr im Vordergrund steht und der Alltags-, Einkaufs-, Schüler- und Pendlerverkehr beim Radverkehr zu wenig berücksichtigt wird. Dies sollte aber für die aus Klimaschutzgründen notwendige Verkehrswende dringend Priorität haben.

Abschließend noch einige positive Bemerkungen: Mit 7 Einträgen wird explizit hervorgehoben, dass sich in letzter Zeit etwas getan hat, vor allem im Freizeitbereich, wobei die Apfelroute mit ihren Einrichtungen besonders erwähnt wird.

Fazit

Der positive Trend seit 2020 in der Bewertung der Radinfrastruktur durch die Wachtberger Bürgerinnen und Bürger konnte auch 2022 gehalten werden und im Detail sind weitere Verbesserungen erkennbar. Im Land NRW liegt Wachtberg im oberen Mittelfeld, im Rhein-Sieg-Kreis in den „top five“. Es zeigt sich, dass gute Absichten honoriert werden, dass die Bürgerinnen und Bürger nun aber auch eine Umsetzung der angekündigten Planungen erwarten. Und bei einer Gesamtnote von „4 plus“ ist noch deutlich Luft nach oben.

für die ADFC-Ortsgruppe Wachtberg:

Gerhard Heinen (Radtouren)

Jörg Landmann (Verkehrsplanung)

Erwin Schweisshelm (Öffentlichkeitsarbeit)

Andreas Stümer (Sprecher)

mail: wachtberg@adfc-bonn.de

internet: <https://wachtberg.adfc.de>

Graphiken: fahrradklima-test.adfc.de

Fotos: ADFC Wachtberg